

TIERHALTUNG: Im Herbst sicher weiden

Viehtrieb auf Strassen signalisieren

Herbstweiden werden oft mit temporär erstellten Elektrozäunen gesichert. Wichtig ist, dass das Material in einem guten Zustand ist und dass der Zaun den Tieren angepasst ist. Vor dem Weiden die Spannung prüfen.

Damit die Herbstweide unfallfrei über die Bühne geht, sind laut einer Mitteilung der Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft (BUL) folgende Punkte zu beachten:

• **Zaun den Weidetieren und der Umgebung anpassen:** Auch temporär erstellte Zäune von Herbstweiden müssen hütensicher sein. Diese Anforderung ist nur erfüllt, wenn das eingesetzte Zaunmaterial und die Ausführung des Zaunes an die geweideten Tiere angepasst sind. Angaben über die erforderliche Anzahl Litzen oder die Höhe machen Hersteller von Zaunmaterialien. Ein Aussenzaun mit nur einer Litze erfüllt die Anforderungen an die Hütensicherheit nicht.

Bevor ein Zaun erstellt wird, muss eine Risikobeurteilung gemacht werden. Diese zeigt mögliche Gefahren im Zusammenhang mit der Zaunanlage für die Weidetiere, mit der Umgebung, mit Drittpersonen sowie mit anderen Tieren. In Gebieten mit



Werden Kühe auf Strassen getrieben, muss das vorsignalisiert sein. (Bild: BUL)

erhöhten Risiken, etwa entlang von Bahnlinien oder Hauptverkehrsachsen, sind die Anforderungen an die Hütensicherheit eines Zaunes besonders hoch.

• **Einwandfreie Erdung:** Wenn Tiere einen Elektrozaun nicht respektieren, kann oft eine mangelhafte Erdung und damit eine mangelhafte Hütenspannung der Grund sein. Die Erdung sollte daher vor Weidebeginn über-

prüft werden. Dazu wird rund 100m entfernt vom Zaungerät ein Kurzschluss hergestellt, indem ein Eisenpfahl oder ähnlich gut leitendes Material mit Bodenkontakt am Zaun platziert wird. Anschliessend wird der Erdstab des Zaunprüfers im Abstand von einem Meter zum Erdspiess in den Boden gesteckt und die Spannung am Erdspiess gemessen. Beträgt der gemessene

Wert unter 200 Volt, ist die Erdung optimal. Spannungswerte von 200 bis 600 Volt sind noch akzeptabel, bei Werten von mehr als 600 Volt müssen zusätzliche oder längere Erdspiesse gesetzt werden. Bei sehr trockenem oder sandigem Untergrund kann die Leitfähigkeit des Bodens mit dem Einbringen einer Bentonit-Mischung ins Erdungsloch verbessert werden.

• **Zustand des Zaunmaterials:** Zaunmaterial für mobile Herbstweiden wird x-mal aufgestellt und wieder zusammengeräumt. Es empfiehlt sich, schon beim Abräumen des Materials Litzen oder Bänder mit beschädigten Leitern auszusortieren. Bänder und Litzen sollten nicht verknotet werden, da dies zum Bruch der Leiterdrähte führt. Empfohlen ist der Einsatz von speziellen Verbindungsklemmen. Ebenso sollten defekte Pfähle oder poröse Isolatoren gleich beim Abräumen der Weide aussortiert werden. Mit der Lagerung an einem lichtgeschützten, temperaturstabilen Ort kann die Lebensdauer des Zaunmaterials verlängert werden.

• **Herde rechtzeitig zügel:** Weiden mit knappem Futterangebot sollten rechtzeitig gewechselt werden. Eine gute Vorbereitung ermöglicht ein sicheres Auf- und Abtreiben der Tiere. Viehtriebe auf oder über Strassen sind zu signalisieren und bei Bedarf mit geeigneten Hilfspersonen durchzuführen. Personen, welche auf der Strasse arbeiten, müssen zur besseren Sichtbarkeit mit fluoreszierender, rückstrahlender Kleidung ausgerüstet sein. Muss eine Strasse temporär abgesperrt sein, muss dies mit einem rot-weissen Band mit geringer Reisskraft geschehen und vorsignalisiert sein. Das Spannen von Weidedrähten über Strassen ist verboten.

Stress beim Verladen provoziert Unruhe bis hin zu Ausbrüchen. Ausreichend bereitgestellte Hilfsmittel wie Treibwagen, Panels, Bänder, der Einsatz geeigneter, gut instruierter Hilfspersonen sowie genügend Zeit helfen, dass es nicht so weit kommt.

• **Richtig handeln bei einem Ausbruch:** Kommt es trotzdem zu einem Ausbruch der Weidetiere, ist rasches Handeln angezeigt. Nach Möglichkeit sind die Tiere in bestehende Weiden, Ausläufe, Hofbereiche oder in die Nähe anderer Herden zu treiben. Dabei ist darauf zu achten, dass keine Einzeltiere von der Herde abgetrennt werden. Können die Tiere bei einem Ausbruch auf Bahnlinien gelangen, muss sofort die Polizei (117) informiert werden. Diese informiert den Bahnbetreiber über die potenzielle Gefährdung durch Tiere im Gleisbereich. Gleise selbst zu betreten, ist lebensgefährlich und daher verboten. Einfangaktionen von Tieren im Gleisbereich dürfen nur unter Aufsicht und Anweisung des Bahnbetreibers durchgeführt werden.

Kommt es bei einem Ausbruch zu Sach- oder zu Personenschäden durch die Tiere, muss das der Haftpflichtversicherung gemeldet werden. *sum*